

Verband der Privaten Krankenversicherung

**Verband der Privaten
Krankenversicherung (PKV)**

[[Bild:<datei>|center]]

Rechtsf e.V.

orm

Tätigkei Interessenvertretung der privaten
tsbereic Kranken- und

h Pflegeversicherungsunternehmen

Gründu <text>

ngsdatu

m

Hauptsi Gustav-Heinemann-Ufer 74 c, 50968

tz Köln

Lobbyb

üro

Lobbyb <text>

üro EU

Webadr www.pkv.de

esse

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	1
2 Organisationsstruktur und Personal	2
2.1 Vorstand	2
2.2 Geschäftsführung	2
2.3 Verbindungen	3
3 Finanzen	3
4 Lobbystrategien und Einfluss	3
5 Fallstudien und Kritik	3
5.1 2010: Lobbyist des PKV wurde Abteilungsleiter im Bundesministerium für Gesundheit	3
6 Weiterführende Informationen	3
7 Einelnachweise	3

Kurzdarstellung und Geschichte

Der Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) hat 43 ordentliche **Mitglieder** und fünf außerordentliche Mitglieder. Er vertritt die allgemeinen Interessen der Privaten Krankenversicherung, der Privaten Pflegeversicherung sowie seiner Mitgliedsunternehmen, bezieht Stellung zu sozial- und ordnungspolitischen Fragen, nimmt an parlamentarischen Anhörungen teil und bringt die PKV-Positionen in die nationale und europäische Gesetzgebung ein.

Nach Auffassung des PKV lassen sich die Alterung der Bevölkerung, der medizinisch-technische Fortschritt und die daraus resultierenden Probleme der Finanzierbarkeit von Gesundheitsleistungen nur mit einer starken PKV bewältigen. Die demografische Entwicklung nehme die Pflegeversicherung von zwei Seiten in die Zange: Auf der Einnahmeseite schrumpften die Anzahl der Beitragszahler, auf der Ausgabenseite steige die Zahl der Leistungsbezieher. Es sei offensichtlich, dass bei einer solchen Entwicklung ein umlagefinanziertes System schnell an seine Grenzen stoße. Der Umstieg auf die Kapitaldeckung sei deshalb unumgänglich.

Nach Auffassung der Kritiker^[1] konnte die bereits seit vielen Jahrzehnten steigende Lebenserwartung ohne Katastrophe bewältigt werden, weil Produktivitäts- und Lohnsteigerungen es erlaubten, die Rentner auch bei sinkenden Arbeitszeiten der Arbeitnehmer gut auszustatten. Voraussetzung sei allerdings, dass die erhöhte Produktivität auch ausgezahlt werde, die Einkommensverteilung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber sich also nicht zugunsten der Arbeitgeber verändere. Ein kaptitalgedecktes System sei außerdem teuer (hohe Verwaltungskosten), krisenanfällig (Kapitalmarktentwicklung) und für viele nicht erschwinglich.^[2]

Organisationsstruktur und Personal

Vorstand

Der [Vorstand](#) besteht aus dem Vorsitzenden, fünf Stellvertretenden Vorsitzenden und einem Mitglied.

Vorsitzender ist

- Reinhold Schulte
 - Vorsitzender des Vorstands der SIGNAL Krankenversicherung a.G. und Vorsitzender des Vorstands des Deutschen Ring Krankenversicherungsverein a.G.
 - Mitglied im Präsidium des [Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft](#) (GDV)
 - Stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender des [Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung](#) (RWI)

Stellvertreter sind u.a.

- Josef Beutelmann
 - Vorsitzender des Vorstands der Barmenia Krankenversicherung a.G.
 - Mitglied des Präsidiums der [Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände](#) (BDA)
 - Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands des [Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft](#) (GDV)
 - Vorsitzender des Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen

Geschäftsführung

Zur [Geschäftsführung](#) gehören u.a.

- Volker Leienbach, Verbandsdirektor, bis 6/2002 Geschäftsführer der [Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung](#)
- Timm Genett, Geschäftsführer, Leiter der Abteilung Politik, davor Büroleiter des Bundestagsabgeordneten und petitionspolitischen Sprechers der CDU/CSU-Bundestagsfraktion^[3]

- Stefan Reker, Geschäftsführer, Leiter des Geschäftsbereichs Kommunikation, davor Leiter der Parlamentsredaktion der "Rheinischen Post" und Hauptstadtkorrespondent des "Focus"^[4]

Verbindungen

Mitgliedschaften in anderen Organisationen, Kooperationen o.ä.

Finanzen

Finanzierung, Ressourcen, Geldgeber, Kunden

Lobbystrategien und Einfluss

Ziele, Interessen, Ausrichtung (national vs. europ/internat.), Politikfelder; erkennbare Konstanten, Einflusstrategien; Abschätzung des Einflusses; Wichtigkeit des Akteurs

Fallstudien und Kritik

2010: Lobbyist des PKV wurde Abteilungsleiter im **Bundesministerium für Gesundheit**

Der damalige Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler (FDP) holte den PKV-Lobbyisten **Christian Weber** zum 1. Februar 2010 als Abteilungsleiter für Grundsatzfragen der Gesundheitspolitik, Pflegeversicherung und Prävention ins Bundesgesundheitsministerium. Dort soll er die Gesundheitsreform erarbeiten. Weber war Stellvertretender Direktor des PKV, ist langjähriges Mitglied der FDP und war für kurze Zeit gesundheitspolitischer Referent bei der FDP-Fraktion. Er hat beim PKV dessen Wissenschaftliches Institut aufgebaut und eine Vielzahl gesundheitspolitischer Untersuchungen vorgenommen.

Quelle: ^[5]

Weiterführende Informationen

- ...

Einelnachweise

1. ↑ Gerd Bosbach: Warum wir positiv in die Zukunft blicken können Demographische Horrorszenarien, Süddeutsche Zeitung vom 2. Januar 2012
2. ↑ Jens Berger: Das Schneeballsystem der privaten Krankenversicherung droht zu kollabieren, Nachdenkseiten vom 16. November 2012
3. ↑ www.timm-genett.de
4. ↑ Stefan Reker neuer Pressesprecher PKV
5. ↑ Personalentscheidung PKV-Lobbyist soll Gesundheitsreform erarbeiten FAZ vom 11. Januar 2010, abgerufen am 11.12.2012